

**Wir leben in Staaten, die sich als Demokratie-Vorbilder preisen.
“Frankreichs Rebell der Stunde (FAZ)“,
der 93jährige Stéphane Hessel ruft dennoch auf.
“EMPÖRT EUCH !“ denn “Der wahre Kampf in unseren
Wohlstandsstaaten ist der gegen Gleichgültigkeit und
Entmutigung“**

(im Interview in Berlin, 2-2011)

Stéphane Hessel ruft zum friedlichen Widerstand gegen die Ungerechtigkeit in unserer Gesellschaft auf. Gegen die Diktatur des Finanzkapitalismus, gegen die Unterdrückung von Minderheiten, gegen die Umweltzerstörung auf unserem Planeten.

Der 93jährige Hessel, gebürtiger Berliner, als Mitglied der Résistance in Paris verhaftet überlebte er das KZ Buchenwald, war Mitautor der Menschenrechtserklärung der Vereinten Nationen, franz. Diplomat und wurde in späteren Jahren ein emphatischer Kritiker der Entwicklung in Gesellschaft und Politik.

Seine Streitschrift von 2010 „EMPÖRT EUCH“ ist in Frankreich schon in mehr als einer Million verbreitet und nun auch bei uns zunehmend in Umlauf.

Für eine Aufstand in Friedfertigkeit

Das im Westen herrschende materialistische Maximierungsdenken hat die Welt in eine Krise gestürzt, aus der wir uns befreien müssen. Wir müssen radikal mit dem Rausch des "immer noch mehr" brechen, in dem die Finanzwelt, aber auch Wissenschaft und Technik eine Flucht nach vorn angetreten haben. Es ist höchste Zeit, dass Ethik, Gerechtigkeit und nachhaltiges Gleichgewicht unsere Anliegen werden. Denn uns drohen schwerste Gefahren, die dem Abenteuer Mensch auf einem für uns unbewohnbar werdenden Planeten ein Ende setzen können.

Widerstand kommt aus Empörung

Noch nie war der Abstand zwischen den Ärmsten und den Reichsten so groß. Noch nie war der Tanz um das goldene Kalb – Geld, Konkurrenz – so entfesselt. Man wagt uns zu sagen, der Staat könne die Kosten dieser sozialen Errungenschaften nicht mehr tragen. Aber wie kann heute das Geld dafür fehlen, da doch der Wohlstand so viel größer ist als zur Zeit der Befreiung, als Europa in Trümmern lag? Doch nur deshalb, weil die Macht des Geldes niemals so groß, so anmaßend, so egoistisch war wie heute, mit Lobbyisten bis in die höchsten Ränge des Staates.

Mischt euch ein, empört euch! Die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, die Intellektuellen, die ganze Gesellschaft dürfen sich nicht klein machen und

kleinkriegen lassen von der internationalen Diktatur der Finanzmärkte, die es so weit gebracht hat, Frieden und Demokratie zu gefährden.

Sartre lehrte uns, dass wir selbst, allein und absolut, für die Welt verantwortlich sind – eine fast schon anarchistische Botschaft. Verantwortung des Einzelnen ohne Rücksicht, ohne Gott. Im Gegenteil: Engagement allein aus der Verantwortung des Einzelnen.

Das Schlimmste ist die Gleichgültigkeit

„Ohne mich“ ist das Schlimmste, was man sich und der Welt antun kann. Den „Ohne mich“-Typen ist eines der absolut konstitutiven Merkmale des Menschen abhanden gekommen: die Fähigkeit zur Empörung und zum Engagement.

Zwei große Menschheitsaufgaben sind für jedermann erkennbar:

1. Die weit geöffnete und noch immer weiter sich öffnende Schere zwischen ganz arm und ganz reich.
2. Die Menschenrechte und der Zustand unseres Planeten.

Wir müssen den Weg der Gewaltlosigkeit gehen lernen

Sartre hat kurz vor seinem Tod in einem Ausspruch zum Zustand der Welt dann davon gesprochen, „dass die Hoffnung immer schon eine der großen Triebfedern der Revolutionen und Aufstände war, ...“

Hessel fährt fort:

Wir müssen begreifen, dass Gewalt von Hoffnung nichts wissen will. Die Hoffnung ist ihr vorzuziehen – die Hoffnung auf Gewaltlosigkeit. Das ist der weg, den wir einschlagen müssen. Wenn es gelingt, dass Unterdrücker und Unterdrückte über das Ende der Unterdrückung verhandeln, wird keine terroristische Gewalt mehr erforderlich sein. Deshalb darf man nicht zulassen, dass sich zuviel Hass aufstaut. Es ist eine Botschaft der Hoffnung, dass die Gesellschaften unserer Zeit Konflikte durch gegenseitiges Verständnis in wachsender Geduld werden lösen können – auf der Grundlage unabdingbarer Rechte, deren Verletzung, von welcher Seite auch immer, unsere Empörung auslösen muss.

Und so rufen wir weiterhin auf zu „einem wirklichen, friedlichen Aufstand gegen die Massenkommunikationsmittel, die unserer Jugend keine andere Perspektive bieten als den Massenkonsum, die Verachtung der Schwächsten und der Kultur, den allgemeinen Gedächtnisschwund und die maßlose Konkurrenz aller gegen alle“

„Neues schaffen heißt
Widerstand leisten.
Widerstand leisten heißt
Neues schaffen.“